

John Stott/Basil Meeking (Hrsg.), *Der Dialog über Mission zwischen Evangelikalen und der Römisch-Katholischen Kirche 1977–1984. Ein Bericht.* (Theologie und Dienst, Heft 52.) R. Brockhaus Verlag, Wuppertal 1987. 79 Seiten. Kart. DM 12,80.

Der hier vorgelegte Bericht hat die Ergebnisse der drei Dialogbegegnungen zum Gegenstand, die evangelikale und römisch-katholische Theologen und Missionswissenschaftler – letztere offiziell vom Einheitssekretariat ernannt – im Laufe von sieben Jahren (1977, 1982 und 1984) miteinander gehabt haben. Deutscherseits nahm an den ersten beiden Treffen Prof. Dr. Peter Beyerhaus teil, der auch das Vorwort schrieb.

Der Dialog ging von der Voraussetzung aus, „daß keine organische oder organisatorische Einheit ins Auge gefaßt werden soll“, sondern will Bereiche beschreiben, „in denen Evangelikale und Katholiken ähnliche oder gemeinsame Ansichten haben, die wir deutlicher wahrnehmen können, wenn wir die Stereotypen und Vorurteile überwinden, die wir übereinander haben. Zusätzlich steckt er einige der ernsthaften Fragen ab, in denen sich Evangelikale und Katholiken unterscheiden“. Dies geschieht in der ausdrücklichen Hoffnung, „daß der Bericht ein Werkzeug sein wird, um neue örtliche Begegnungen des Dialogs zwischen Evangelikalen und Katholiken anzuregen. Unser Bericht ist weit davon entfernt, endgültig zu sein; der Dialog muß fortgeführt und entwickelt werden“ (13f).

Die behandelten Themen greifen weit über die Missionswissenschaft im engeren Sinne hinaus: Offenbarung, Auslegung der Schrift, Lehrautorität der Kirche, Wesen der Mission, Inhalt der Heilsbotschaft (mit einem sehr instruktiven Anhang: „Die Rolle Marias in der Erlösung“), unsere Antwort auf das

Evangelium (Bekehrung, Taufe, Kirchenmitgliedschaft, Heilsgewißheit), Kirche und Evangelium, Evangelium und Kultur, gemeinsames Zeugnis.

Es ist erstaunlich, mit welcher Aufgeschlossenheit und Lernbereitschaft die Partner in diesem Dialog aufeinander zugegangen sind: „Wir bekennen, daß in der Vergangenheit Mitglieder beider Seiten schuldig wurden, indem sie die andere falsch darstellten. Die Ursache dafür waren entweder Trägheit im Studieren, fehlende Bereitschaft zuzuhören, oberflächliche Urteile oder einfach Vorurteile“ (66). Und im Blick auf die sozialetische Verantwortung wird unumwunden gesagt: „Die Evangelikalen fangen erst neuerdings an, das aufzuholen, was sie Jahrzehnte vernachlässigt haben“ (69).

Ein sachliches, versöhnliches und für das ökumenische Gespräch insgesamt bedenkenswertes Studiendokument, aus dem die Folgerung zu ziehen uns freilich zu undifferenziert erscheint, „daß Evangelikale und Katholiken“ (soweit diese die offizielle kirchliche Haltung vertreten) heute „näher beieinander stehen als Evangelikale und Ökumeniker“ (Beyerhaus im Vorwort S. 5).

Hanfried Krüger

## LIMA – REZIPIERT UND BEFRAGT

Max Thurian (ed.), *Churches respond to BEM – official responses to the „Baptism, Eucharist and Ministry“ text*, Vol. I (F&O Paper 129) 129 Seiten; Vol. II (F&O Paper 132) 348 Seiten. World Council of Churches, Genf 1986.

Die Ökumene hat einen neuen Bestseller, ein Dokument, das innerhalb von vier Jahren in mehr als 30 vollständigen Übersetzungen eine Gesamtauflage von